

**Zeitschrift:** Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz  
**Herausgeber:** Autorinnen und Autoren für Architektur  
**Band:** - (2007)  
**Heft:** 10

**Artikel:** Hoch hinaus  
**Autor:** Kaspar, Gerti  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-378586>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

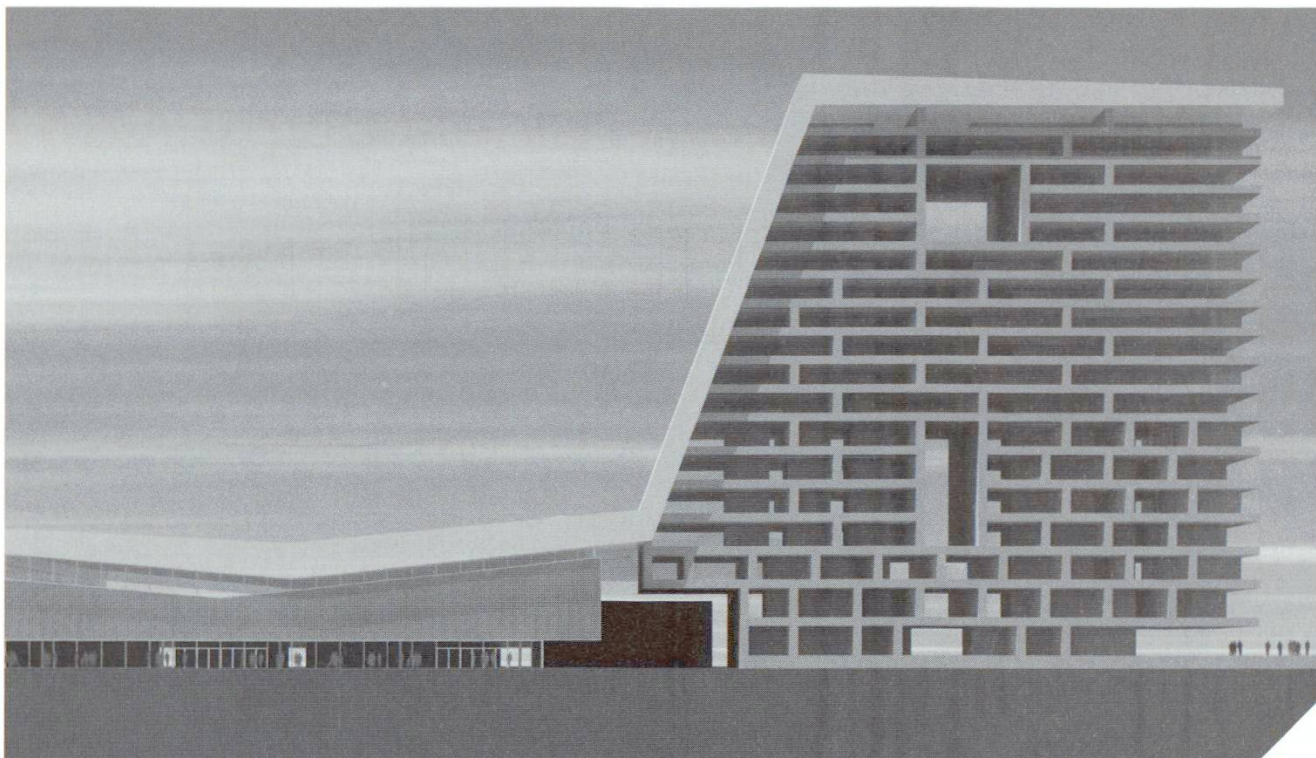
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Hoch hinaus

von Gerti Kaspar

Das geplante Eisstadion für 7'000 Zuschauer kommt nördlich des heute bestehenden Stadions zu liegen und gibt damit an der General-Guisan-Strasse einen grossen Platz frei, der für öffentliche Aktivitäten genutzt werden kann und das Quartierleben bereichern wird. Das Stadiondach kragt weit auf den Platz hinaus und beschirmt das Ausseneisfeld, das im Sommer der Begegnungszone zugeschlagen wird. Räumlich dominiert das Hochhaus, dessen unregelmässige Gitterstruktur an der Fassade das dahinter liegende Geflecht aus Wänden und Decken abbildet. Mehrgeschossige, als Aussengärten genutzte Löcher nehmen dem Gebäude seine Blockhaftigkeit. Das Eisstadion und das Hochhaus bilden eine Einheit, indem das

gewinkelte Stadiondach sich wie ein schräges Rückgrat empor hebt und zum Hochhausdach wird. Diese Verwachsung kann als Symbol für die finanztechnische Verkettung gesehen werden: Das Eisstadion in öffentlicher Hand wird finanziert über den Grundstücksverkauf an den privaten Investor für das Hochhaus mit hoher Wertschöpfung. Die Hochhaus-Diskussion in Zug schlägt allerdings keine so hohen Wellen wie in Luzern, wo die prämierten Projekte eines Investoren-Wettbewerbes für das Fussballstadion bis zu 134 Meter hohe Wohntürme vorschlagen. Mit 68 Metern ist das Zuger Hochhaus jedoch immer noch hoch genug, um als weithin sichtbares Zeichen den Ort des Eisstadions und der Zuger Sportanlagen zu markieren.

**Die Planung für ein neues Eisstadion Herti in Zug läuft nach der Zustimmung des Grossen Gemeinderates zum Bebauungsplan auf Hochtouren. Das Stadion wird als Teil einer Gesamtüberbauung realisiert, zu der auch ein 18-stöckiges Hochhaus mit Büro- und Wohnnutzung sowie eine Wohnüberbauung auf dem südlich gelegenen Bossard-Areal gehören.**

13

Architekten: Scheitlin-Syfrig + Partner,  
Luzern und Leutwyler + Partner, Zug  
Generalplaner und Investor: Anliker AG,  
Emmenbrücke  
Grafik: Scheitlin-Syfrig + Partner